



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81
E-Mail: kontakt@elk-wue.de
www.elk-wue.de

2. Juni 2008

Pressemitteilung

Forum kirchlicher Bildungseinrichtungen gegründet

„Aufgabe der Kirche ist es, Sinn und Wert der Bildung zu bewahren“

Stuttgart. Armut als Bildungsthema und die Herausforderungen für die Kirchen sowie Teilhabe- und Bildungsgerechtigkeit waren Themen bei einem Treffen der Verantwortlichen von Bildungseinrichtungen in der Evangelischen Landeskirche. Künftig wird es jährlich eine solche Tagung geben. Das soll die Qualitätsentwicklung der landeskirchlichen Bildungsarbeit fördern und die innerkirchliche und gesellschaftliche Wirksamkeit und Erkennbarkeit der Bildung unterstützen. Zur Konferenz gehören die hauptamtlichen Leiterinnen und Leiter von Einrichtungen oder Arbeitsfeldern der Landeskirche, die für Bildungsarbeit Verantwortung tragen. Mit den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Oberkirchenrates sind dies rund 65 Personen. Die Konferenz versteht sich als Forum der landeskirchlichen Bildungseinrichtungen. Der Oberkirchenrat übernimmt die Geschäftsführung.

Bei dem kürzlich zu Ende gegangenen Treffen in der Evangelischen Akademie Bad Boll bezeichnete die Direktorin des Oberkirchenrates, Margit Rupp, in ihrem Grußwort Armut als ein Thema, „das brisant und aktuell ist – und zu dem wir als Kirche etwas zu sagen haben und inhaltlich Stellung beziehen wollen.“ Armut sei nicht nur ein Mangel an Geld und materiellem Wohlstand. Viele Studien würden belegen, dass arme Kinder nicht nur in ihren Bildungschancen, sondern auch in ihrer Gesundheitsentwicklung und ihrer sozialen Integration beeinträchtigt seien. Ein evangelisches Bildungsverständnis trete für eine am ganzen Menschen orientierte Bildung ein, die sich an den Lebenslagen, Interessen und Möglichkeiten der einzelnen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen ausrichte. Die Direktorin weiter: „Uns liegt daran, dass die Unterschiede zwischen Bildungsbegünstigten und Bildungsbenachteiligten mit jeweils unterschiedlichem ethnischen und religiösem Hintergrund berücksichtigt werden.“

Professorin Claudia Schulz von der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg beschrieb in ihrem Vortrag die Armut als aktuelle Herausforderung für die Kirchen. Armut sei oft unsichtbar und man rede als Betroffener nicht darüber. Kirche könne ein Ort sein, an dem sich Auswege aus der Armut entdecken lassen, so Schulz. Der Satz „Bildung ist gut“, sei ein Ausspruch, den man auch in von Armut betroffenen Familien oft höre. Aufgabe der Kirche sei es deshalb, den Sinn und den Wert von Bildung zu bewahren – auch wenn der Arbeitsmarkt nicht mehr alle Aspekte von Bildung würdige.

Christian Tsalos